

sittlich streng, arbeitsam, kaum je aus ihrer festen Ruhe aufzustören, doch von lebhaftem Sinn für Erwerb und Besitz, unternehmend, nicht leerem Schein, sondern gewissen Gütern nachjagend⁷⁾; auf dem festen Boden der Familie stehend⁸⁾, schließen sie sich nach außen, namentlich gegen Fremde, oft starr ab; mit großem Stolz blicken sie zu Englands Macht und Meerherrschaft empor, mit Geringschätzung auf das, was nicht englisch ist, herab; freilich sind sie dabei zu Härte, Gewinnsucht und Ueberschätzung äußerer Thätigkeit geneigt.

Diese Züge sind im Allgemeinen dieselben im ganzen Lande, das jetzt von außen her wenig Einfluß erleidet. Provinzielle Unterschiede nicht sehr bedeutend.

Die Schotten von etwas mehr keltischer Abstammung, doch den Engländern an Charakter sehr verwandt, freundlicher und beweglicher, noch sittenstrenger, die idealen Güter, namentlich Geistesbildung höher schätzend. Eigenartig die Bergschotten, deren nationale Tracht⁹⁾ jetzt immer mehr verschwindet. Ihre alte Geschlechter-(Clan-)Verfassung erst 1745 aufgelöst, doch bewahren sie noch heute die Tugenden eines einfachen Bergvolks, z. Th. in den ärmlichsten Verhältnissen, in Erdhöhlen oder Steinhäufen ohne Mörkel lebend¹⁰⁾.

Die Iren haben im Ganzen keltischen Charakter bewahrt¹¹⁾. Sie sind lebhaft, voll Phantasie, zum Prahlen und Lärmen geneigt, keine Freunde von Schulunterricht, etwas träge, witzig und gewandt, gern verschwügend, wenn sie etwas besitzen, dann auch zu Schlemmereien geneigt, obwohl sonst mit mäßigstem Genuße zufrieden, heiter und gutherzig, von verwegenster Tapferkeit und anhänglich, sehr ehrliebend, daher auch oft in Händel verwickelt, in Folge langer schlechter Behandlung starkköpfig und schwermüthig. Sie gehören zu den bemitleidenswerthesten Stämmen in Europa und leben z. Th. sehr dürftig, in Hütten, die für Mensch und Vieh nur einen Raum haben, sich namentlich von Kartoffeln und Buttermilch ernährend.

Die Sprache ist fast überall die englische, aus germanischen und eigene Vertretungen gewährend; dabei behalten sie aber die Colonien in fester Hand, immer auch auf den materiellen Vortheil bedacht, den sie in wunderbarer Weise mit den höchsten Interessen verbinden.

⁷⁾ Das Ideal des Engländer's der gentleman, der durch das Leben gebildet, edel denkende und handelnde Mensch, der sich durch das Gefühl des wahrhaft Schickslichen leiten läßt. Dagegen ist z. B. in England (im Gegensatz zu Frankreich) das Duell als eine Art Berrücktheit jetzt meist verachtet.

⁸⁾ Darum bewohnt, wer irgend bemittelt ist, sein Haus allein, wenn er nicht reich ist, meist nur ein dreistöckiges Haus mit drei Fenster Front. Allgemeiner Grundsatz „Mein Haus ist meine Burg“. Das Familienleben etwas steif, aber von Pietät durchdrungen.

⁹⁾ Sie besteht aus einer gewürfelten Jacke und ähnlichem Rock, Strümpfen, Plaid und eigenthümlicher blauer Mütze. Die Beine bleiben z. Th., um des Bergsteigens willen, frei. Durch die Muster des Zeugs unterscheiden sich früher die einzelnen Stämme.

¹⁰⁾ Eigenthümlich ihr Sinn für Volkspoesie und Musik. Hier die rührendsten und schönsten Volksweisen heimisch, noch jetzt zum Dudelsack ertönend. Das materielle Leben so dürftig, daß z. Th. Haferbrod, Käse und getrocknete Fische Hauptnahrung sind.

¹¹⁾ Aber in Folge ihrer langen Leidensgeschichte treten in ihrem Charakter mehr düstere Seiten hervor, und die rauhe nordische Bitterung hat die Beimischung größerer Züge veranlaßt.